

Erasmus Erfahrungsbericht - Aix-Marseille Université

Semester: Wintersemester 2025/26

Studiengang: M.Sc. Kognitionswissenschaft / Master Sciences Cognitives

Ort: Marseille, Frankreich

Gastuniversität: Aix-Marseille Université

Vorbereitung:

Ehrlich gesagt war Marseille meine Drittwahl. Dennoch mag ich Frankreich und wollte die Sprache lernen. So bot sich Marseille an und der Süden versprach gutes Wetter. Die Auswahl der Kurse gestaltet sich ein wenig schwierig, da die Informationen gerne versteckt und/oder französisch sind (ich habe die Vorjahres Dokumente genommen). Generell war der Kontakt zum International Office in Marseille gut. Alle sind super nett und engagiert. Außerhalb des International Office sind jedoch einige nicht willens auf Englisch zu kommunizieren. Auch war es am Anfang ein wenig verwirrend, wer genau die richtige Ansprechperson für was ist (sicher bin ich mir immer noch nicht). Falls man keine Antwort bekommt, hilft ein höfliches, aber bestimmtes Nachfragen. Der Studiengang ist sehr anders strukturiert. So gibt es einen fest vorgegebenen Plan an Veranstaltungen, die besucht werden müssen. Die amU bietet 2 Tracks an (Language and Typical/Atypical Functions). Ein Großteil der Vorlesungen wird von allen besucht, dazu kommen Track spezifische Pflichtvorlesungen und Wahlmöglichkeiten. Als Erasmus-Student hatte ich die Möglichkeit, meine Kurse frei aus den beiden Tracks zu wählen. Dies führte zu Kurs-Kollisionen, welche ich jedoch durch spätere Anpassung des Learning Agreements minimieren konnte. Der Master ist in M1 und M2 aufgeteilt, was das erste und zweite Jahr darstellt. Ich war mein drittes Master Semester in Marseille und habe nur Kurse des M2 besucht. Vom Niveau würde ich dies stark empfehlen, da M1 wohl eher Einführungskurse umfasst.

Anreise:

Zweimal am Tag fährt ein Direktzug zwischen Frankfurt Hbf und Marseille Hbf (St. Charles). Ich bin Abends / Nachts in Marseille angekommen und habe ein Taxi zum Wohnheim genommen. Hier hatte ich mein Kommen vorher angekündigt und so war das Einchecken kein Problem, wenn auch auf Französisch. Die Rezeption im Crous Galinat ist 24/7 besetzt und so kann man eigentlich immer ein- und ausziehen. Jedoch sollte man dies ankündigen, da gerade nachts eher unerfahrene Personen dort arbeiten.

Unterkunft:

Ich konnte mich über die amU beim Wohnheim bewerben. Ich war im Crous Galinat, was einen guten Kompromiss bietet. Crous ist das Studierendenwerk.

Die Zimmer sind klein, haben ein eigenes Bad und sind modern und praktisch eingerichtet. Die Gemeinschaftsküchen sind sehr unpersönlich und von den Zimmernachbarn hatte ich primär mit den anderen Erasmus-Studierenden zu tun. Die Zimmer und Küchen haben keine Ausstattung, so kauft sich jeder: Klobürste, Teller, Pfannen, Besteck, Schneidemesser, etc.

Die amU ist sehr verteilt in der Stadt, ich hatte Vorlesungen an 3 Standorten, die alle ca. 1 std auseinander lagen. Meine Hauptkurse waren jedoch alle in Saint-Charles (direkt beim Hauptbahnhof). Die Gegend um den Hauptbahnhof ist nicht das schönste Viertel. Generell habe ich mich gerade nachts nicht immer wohl auf den Straßen gefühlt. Auch wenn nie etwas passiert ist. Der nördliche Teil hat einen schlechteren Ruf als der südliche. Das Viertel LePanier ist sehr niedlich, nah am Hafen mit kleinen Gassen, jedoch auch eher touristisch belebt. Am meisten Abendaktivität findet eigentlich um den Cours Julien statt. Hier gibt es einige Bars, Restaurants und Clubs, wo auch im Winter eigentlich immer eine gute Stimmung ist. Mein Wohnheim lag in La Timone/Castellane. Freunde wohnten in Castellane, was durch eine Metrolinien Kreuzung und viele Busse gut an alles angebunden ist (Stadt und Luminy, was der Naturwissenschaftliche Campus ist).

Im Crous Galinat befindet sich unten ein Space, in welchem Spiel- und Kochabende sowie Workshops und Konzerte angeboten werden.



Studium:

Lage

Wie schon erwähnt, ist der Campus sehr verteilt, was genau die Struktur hinter der Aufteilung ist, ist zumindest mir unklar. Grundsätzlich sind alle Naturwissenschaften in Luminy. Luminy ist ein wunderschöner Campus am Rande des Nationalparks, der Marseille umgibt. Es bildet ein eigenes kleines Dorf mit Wohnheimen, Mensa und Uni-Gebäuden. Jedoch ist der nächste Supermarkt ein Stück entfernt. Drei einzelne Vorlesungen fanden hier statt. Ein weiterer Campus befindet sich in Aix. Offiziell sitzt die Kognitionswissenschaft auch an diesem Campus, jedoch hatte ich nur zweimal pro Woche eine Veranstaltung dort. Der Campus ist mehr auf Kultur- und Geisteswissenschaften ausgelegt, jedoch befindet sich in der Nähe das Laboratoire Parole et Langage. Hier fanden mehrere der Wahlkurse statt. Das Problem an Aix und Luminy ist die Anfahrt. Ich brauchte von LaTimone zwischen 1.5 und 2.5 Stunden nach Aix (morgendlicher Berufsverkehr, nehmt den Zug) und ca. 50 min nach Luminy. Eine Vorlesung in Aix habe ich daher nicht mehr besuchen können. Zum Glück waren jedoch die Hauptveranstaltungen in St. Charles. Dies ist der Hauptcampus mit Wohnheim und Mensa, der gut mit Bus und Metro zu erreichen ist. In Bezug auf Bibliotheken sind wir in Tübingen verwöhnt. Die meisten sind einerseits stickig und haben sehr eingeschränkte Öffnungszeiten. Auch die Klinik in LaTimone hat eine, welche ich ganz gerne genutzt habe.

Sprache

Ja, offiziell ist der Master auf Englisch. Faktisch so halb. Standardmäßig ist alles auf Französisch, lediglich die ML Vorlesung war auf Englisch. Meistens musste man fragen, damit die Vorlesung auf Englisch gehalten wurde. Nicht selten ist es vorgekommen, dass jeder Satz erst auf Englisch und dann auf Französisch gesagt wurde. Fragen wurden eigentlich immer auf Französisch gestellt und in den 3 Fällen, wo die Dozentin sich gewehrt hat, die VL auf Englisch zu machen, wurde das Thema von der Klausur ausgeschlossen. Von den Studierenden sprach bei mir eine Person kein Englisch und eine Person kaum Französisch, was teils kompliziert war. Gerade **vor** den Klausuren empfiehlt es sich die Dozierenden an eine englische Version zu erinnern, es gab mehrere Fälle, in denen keine englische Version existierte. Vorträge werden fast immer auf Französisch gehalten. In Gruppen Vorträgen habe ich meinen Teil einfach auf Englisch gemacht. Grundsätzlich hat es mit Kompromissbereitschaft, vielen Nachfragen und Erinnerungen aber geklappt.

Veranstaltungen

Die Vorlesungen finden in 3-4 Stunden Blöcken statt, welche keine feste Pausen Struktur haben. Die Konzentration sinkt recht schnell, was über das Semester jedoch besser wird. Inhaltlich ist die amU stark auf Sprachforschung fokussiert. Somit laufen alle Kurse irgendwie auf Sprache hinaus. Das ist interessant, sollte einem aber bewusst sein.

Ich habe folgende Kurse besucht (nach persönlicher Präferenz):

- Experimental Research Platform
 - Ringvorlesung in den verschiedenen Laboren der Universität (u.a. Sprachlabor, EEG, MEG, VR-Labor und Primatenzentrum)
 - Klausur zu Methoden
- Language communication and the brain 2
 - Super coole Ringvorlesung in der ersten Hälfte

- 2 Vorträge pro Studi zu den einzelne Themen
- Typical and atypical cognitive functioning 2
Ringvorlesung mit Fokus auf Aufmerksamkeit und Kognitive Kontrolle
Klausur, 2 Tests und Podcast
- Mental functions
3 Dozierende mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Aufmerksamkeit und Timing, Motorkontrolle von Handschrift, Neuroplastizität und Spezifikation)
- Conversational Dynamics
Ringvorlesung über Neuro-ebene bis LLMs
Mini Forschungsprojekt und Vortrag
- Computational Neurosciences 3
Ringvorlesung, teils sehr komplex
Wöchentliche Notebooks, eines präsentieren + 2 Multiple Choice Tests.
- Machine learning as a model in cognitive science
Viel Arbeit für 6 ECTS
Meist kurzer Input, dann Lückentext-artige Jupyter-Notebooks
Wöchentliche Abgaben, 4 Projekte und 2 Klausuren

Insgesamt hat mir das Semester gezeigt, wie gut die Lehre in Tübingen ist und welche große Freiheit wir dort genießen. Einige Studierende hatten kein Vorwissen in Programmieren. Die meisten Kurse bestanden mehr aus Fleißarbeit und forderten weniger tiefergehendes Verstehen. Gerade die Ringvorlesungen führten zu einer eher oberflächlichen Behandlung der Themen. Einige Dozierende waren in mehreren Vorlesungen, wodurch es leicht repetitiv wurde.

Generelles

Die Stundenpläne und Kurse sind zum Großteil vorgegeben, dadurch bildet sich eher eine Klassenstruktur. Somit war es sehr einfach mit anderen Studierenden ins Gespräch zukommen und Zeit zu verbringen, wodurch ich mich recht schnell in die Gruppe integriert gefühlt habe. Direkt am ersten Tag kamen mehrere auf mich zu, um mich der Whatsapp Gruppe hinzuzufügen und mir den Ablauf zu erklären. Ich habe mich mit den anderen Studis sehr wohl und verbunden gefühlt. Alle an der Uni haben sich viel Mühe gegeben, Dinge möglich zu machen. So chaotisch die Organisation auch war, so nett und flexibel waren auch alle Beteiligten. Die Semester an der amU sind erstaunlich kurz. Ich hatte mein Wohnheim bis Mitte Januar. Es gibt zwei Klausurphasen, jedoch wird jede nur einmal geschrieben. In welcher Phase und wann genau erfährt man ca. 2-4 Wochen vorher. Bei mir lag die erste Phase vor Weihnachten und die zweite Mitte Januar.

Alltag und Freizeit:

Marseille ist eine super lebendige und aktive Stadt. Gerade am Hafen und am Cours Julien ist eigentlich immer etwas los. Es gibt erstaunlich viele Veranstaltungen wo die verschiedensten Menschen zusammenkommen. An den Stränden kann man nach der Uni nochmal baden gehen, an der Notre Dame den Sonnenuntergang genießen und am Cours Julien ein Pastis trinken und Pizzastücken genießen. Es gibt super viel zu erleben und zu sehen und da es eine super diverse Stadt ist, sind auch alle sehr offen und nett.

Die Metro wurde gerade renoviert und fuhr daher nachts nicht. Der Ersatzverkehr war jedoch auch nur bis Mitternacht verfügbar und somit sind wir oft gelaufen oder haben uns Mietfahrräder genommen (LeVelo, sehr empfehlenswert). Es gibt ein Semesterticket, wofür man ein Passbild und ein Dokument der amU braucht. Einige haben sich eine ZouPass gekauft, mit welchem man kostenlos die Regionalzüge in die Umgebung nutzen kann. Südlich von Marseille erstrecken sich die Calanques. Ein wunderschönes Gebiet mit Wald und kleinen Buchten, welche sich für TrailRuns, Wanderungen, Spaziergänge oder zum Baden eignen.

Der ESN in Marseille ist leider nicht sehr aktiv. Es gibt zwar immer wieder Veranstaltungen (Bingo, Bar, Karaoke), aber keine organisierten Reisen oder Ausflüge.

Das Fete des Lumieres in Lyon ist wunderschön. Hier lohnt es sich ein Wochenende zu verbringen und die Shows und die Stadt zu genießen. Generell gibt es einige Orte in der Nähe, die es sich sehr lohnt zu erkunden (Lyon, Nizza, Avignon, Arles, Montpellier,...).

Fazit:

Ich habe die Zeit dort sehr genossen, primär durch tolle Menschen, die ich dort kennengelernt habe. Marseille selber ist nicht meine Stadt, zu viel Chaos und Ratten, zu wenig Grün und Natur. Doch die Umgebung ist wunderschön. So ist man direkt am Meer und in den Calanques, wo man die Ruhe und Natur genießen kann. Es ist super lebendig und divers und man hat fast immer blauen Himmel und Sonne. Bezüglich der Vorlesungen und Inhalte haben wir in Tübingen meiner Meinung nach ein besseres Angebot. Dennoch ist es eine tolle Erfahrung, mal eine andere Perspektive zu bekommen und Marseille ist durch seinen Kontrast zu Tübingen ein Schlüssel zu diesen.

Links:

Kursübersicht (beachte die Tabs unten - LCC: Language Track, FC: Cognitive Functions):

<https://amubox.univ-amu.fr/apps/onlyoffice/s/ck2L4LRWMdYwQX4?fileId=1607846372>

Syllabus:

<https://www.ilcb.fr/wp-content/uploads/2024/07/MaSCo-Course-Syllabus-2024-2025.pdf>

LeVelo:

<https://www.lametropolemobilite.fr/velo/>

Zou:

<https://zou.maregionsud.fr/en/>

Sonstiges:

Auch an einer Universität in einem Englischen Master findet man immer wieder Sprachbarrieren.